

schiff schwiegen, dann die auf den ihm zunächst gelegenen Schiffe und weiter auf dem dritten und vierten, so daß der Gesang nun allmählig fernab verhallte, wie ein leichter Abendhauch, der über die plätschernden Wellen hinstreift.

Darauf erschienen Tänzer, die führten Tänze aus und Kraftsprünge. Aber Alles war lustiger Art und nichts dabei, was so haltsbrechend war, daß es Furcht, oder so gemein, daß es hätte Widerwillen einflößen mögen, sondern alles wurde mit solchem Anstande ausgeführt, daß es fast zu verwundern war, wie derbes Seevolk sich dergleichen manierliches Benehmen erworben.

„Nun, Ihr Herren!“ rief der Kurfürst, als sich die Spiele zu ihrem Ende neigten. „Es ist spät geworden und wir dürfen unsern gastfreien Wirthen nicht länger beschwerlich fallen. Rüstet die Bote zur Abfahrt.“

Trompeten und Pauken verkündeten die Abfahrt der hohen Gäste. Als das Boot mit den Fürsten vom Hallreep abstieß, erschien der Admiral mit allen seinen Offizieren auf der Gallerie. Das Admiralschiff strahlte im rothen Feuer und feierlich hallte Schuß auf Schuß von den Batterien der Back und der Schanze. Die Matrosen prangten auf den Raagen und die Marinesoldaten schulterten das Gewehr.

Eine Stunde später waren sämtliche Lampen erloschen. Nur in den Marjen brannten die Wachtlaternen und tiefe Stille herrschte rings umher.

### Vor Dünkirchen.

Die holländische Flotte ankerte im Juni 1666 auf der Höhe von Dünkirchen. Kaum zwei Meilen abwärts lag die englische Flotte unter dem Oberbefehl Monks. Am Bord des Admiralschiffes „die